



KFO AKTUELL

Der KFO-Informationsbrief der Fachlabore Dr. W. Klee in Potsdam und Frankfurt



Liebe Leserinnen und liebe Leser,
mit Stolz berichten wir in der aktuellen Ausgabe über die erfolgreiche Inbetriebnahme der Produktionsstraße unseres 3D Titan-Retainers in Frankfurt. Aus Swiss Made wird Made in Germany! Dabei legen wir besonderen Wert auf eine nachhaltige Produktion. Entgegen des Trends sind wir in der Lage in diesen inflationären Zeiten den Preis für Sie zu senken, statt zu erhöhen.

In diesem Jahr konnten wir erneut dazu beitragen, die Vision von Dr. Klee aus Nepal zu realisieren und uns aktiv am Aufbau des ersten kieferorthopädischen Labors nach deutschem Standard beteiligen. Die Fortführung dieser Mission zeigt unser Engagement zur Etablierung einer weltweiten kieferorthopädischen Versorgung.

In unserer Rubrik „Der Fall aus der Praxis“ bewertet Herr PD Dr. M. Sander die klassischen Geräte Aktivator und Bionator und deren Indikationen. Oft neigt man dazu, beiden Geräten eine höhere Wirkung zuzuschreiben, als sie in der Realität aufweisen. Frau Rumpf wird Ihnen im Anschluss hilfreiche Abrechnungstipps dazu geben.

Unser Kursangebot für 2024 finden Sie in Auszügen auf der letzten Seite dieser Ausgabe oder unter www.kfo-collegium.de. Dort können Sie die Kurse auch ganz einfach buchen.

Wir verabschieden uns von einem arbeitsreichen Jahr mit vielen Herausforderungen, spannenden Projekten und zukunftsweisenden Neuheiten. Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen und Ihrem gesamten Team Gesundheit, Erfolg und Zufriedenheit.

Viel Spaß beim Lesen dieser hoffentlich für Sie kurzweiligen und gewinnbringenden Lektüre.

Neues aus dem
Fachlabor ■ ■ ■ ■

Der Fall aus der Praxis:
Aktivator/Bionator – Ein Klassiker mit eingeschränktem Wirkungsbereich ■ ■ ■ ■

Abrechnungsbeispiel:
Aktivator und Bionator ■ ■ ■ ■

Kurstermine 2024 ■ ■ ■ ■

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. ETH Felix Klee, MSc.
Geschäftsführer

Neues aus dem Fachlabor Dr. W. Klee

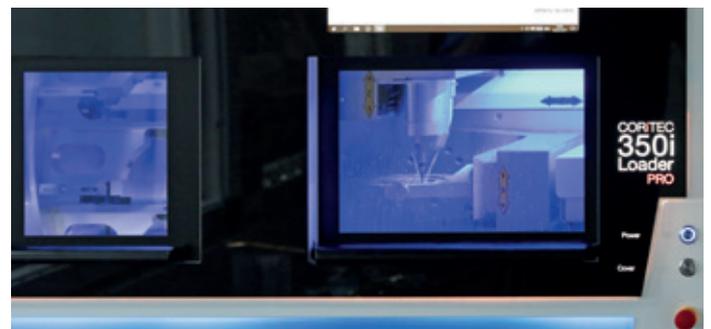
Kein digitaler Workflow ohne digitalen Retainer Aus „Swiss made“ wird „Made in Germany“



Dominik Lubanow und sein Team haben erfolgreich die Produktionsstraße des 3D Titan-Retainer an unserem Standort Frankfurt am Main in Betrieb genommen. Weiterhin wird hochwertiges Titan Grad 5 verarbeitet. Die Frässtrategien sind weiter optimiert worden, um noch effizienter für Sie produzieren zu können.

Dabei legen wir auch sehr viel Wert auf eine nachhaltige Produktion. Die Titanspäne und verbrauchten Blanks können durch einen Recyclingprozess wiederverwendet werden. Wer unseren gefrästen 3D-Retainer schon eingesetzt hat, kennt das einzigartige Design und die einfache Handhabung. Aufgrund der hohen Präzision der verwendeten Technologien, sitzt der 3D-Retainer 100% passgenau. Die richtige Position wird mittels des Silikon-Präzisionstrays mühelos in den Mund des Patienten übertragen.

Die Inbetriebnahme der Produktion in Deutschland erlaubt es uns, auch in inflationären Zeiten, den Preis für dieses Produkt zu senken.



Blick in die Fräsmaschine

Das allein sollte jedoch nicht der Grund dafür sein, dass Sie Ihren Patienten diesen einzigartigen Retainer empfehlen. Durch die Dreidimensionalität des Retainers liegt er auch bei engsten Platzverhältnissen perfekt an jedem Zahn an, er ist spannungsfrei und lässt eine bessere Mundhygiene zu. Im digitalen Ablauf darf dieser Retainer in Ihrer Praxis auf keinen Fall fehlen. Ihre Patienten, z.B. nach einer aesthetic liner®-Behandlung, werden es Ihnen danken, zur lebenslangen Stabilisierung des Ergebnisses den bruchfesten Retainer eingesetzt zu bekommen. Wir senken den Preis des Retainers auf 108,- €, zzgl. 10,- € für die Konstruktion, 23,50 € für das Übertragungstray, Versand und MwSt.

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf allen Seiten unserer Homepage auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachform männlich, weiblich, divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Dank der Unterstützung des Fachlabors Dr. W. Klee kann Nepal sein erstes KFO-Labor etablieren

Auch in diesem Jahr konnte unser Labor die Vision von Dr. Kafle aus Nepal, das erste rein kieferorthopädisch arbeitende Labor nach deutschem Standard aufzubauen, unterstützen.

Wie Sie sich vielleicht noch erinnern, hat unsere technische Laborleiterin, Frau Geirhos, Ende 2019 den Leiter der kieferorthopädischen Abteilung des Dhulikhel Hospitals zusammen mit PD Dr. Martin Sander hier in unserem Labor in Frankfurt hospitiert.

FEMAdent

SMART GERMAN ORTHODONTICS
VON SANDER & KLEE

KFO-Behandlungssysteme,
-Materialien und Zubehör

SANDER VDP 2.0

die Sander-Apparatur –
neu erfunden



- jetzt auch für **Klasse II/2-Fehlstellungen**
- keine Stegexpansion, keine Brüche, höchste Steifigkeit
- **Einbau-Schablonen** für einfachen Einbau und Angulierung
- **Patentiert** von FEMAdent



Weitere Informationen unter:
www.femadent.de
oder Tel.: +49 69 94221 195



Die motivierte Labormannschaft mit Dr. Kafle (2. v. l.) und Bianca Geirhos (3. v. l.)

Über den Verein GRVD (German Rotary Volunteer Doctors e.V.) war es vor ca. einem Jahr dank Dr. Adderson möglich, die komplette Ausstattung eines aufgelösten kieferorthopädischen Labors in einem Container nach Nepal zu verschicken.

Im Februar 2023 war Frau Geirhos, die inzwischen selbst Mitglied im GRVD ist, für zwei Wochen in der Dhulikhel Klinik um praktische Hilfestellung im Umgang mit den neuen Geräten zu geben und vor allem die Schulung der Techniker und Studenten zu unterstützen.

Im Gepäck hatte sie mit freundlicher Genehmigung von Herrn Klee einige Fixaturen, Artikulatoren, Drähte, Poliermittel etc. sowie etliche Pakete mit Dehnschrauben und weiteren Hilfsmitteln von unserer Firma FEMAdent.

Die Techniker, Studenten und Ärzte der kieferorthopädischen Abteilung waren voller Freude und Motivation über die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten zu erweitern.



Technikerin bei der Herstellung einer KFO-Apparatur



Frau Geirhos gibt der Labormannschaft wichtige Tipps

Das Labor verfügt inzwischen über ein vollständiges Equipment an Gerätschaften, um alle erforderlichen Arbeiten durchführen zu können.

Innerhalb der zwei Wochen hat Frau Geirhos den Technikern im Labor die Wartung und den Gebrauch der Werkzeuge und Geräte vermittelt. Eine Intensivschulung in der Herstellung von VDP's, Twinblöcken, Hawleyretainern, Aktivatoren und den gängigen festsitzenden Geräten ist ebenfalls erfolgt und mit großer Begeisterung angenommen worden.

Dank Herrn Klee, dem es ein besonderes Anliegen ist, die Vision von Dr. Kafle weiterhin zu unterstützen, dem Einsatz von Frau Geirhos und natürlich auch der Unterstützung des GRVD ist es gelungen, das Labor in der Dhulikhel Klinik so weit aufzubauen, dass es jetzt in der Lage ist, wirtschaftlich zu arbeiten.

Nach einer herzlichen Verabschiedung von Fr. Geirhos und weiteren Plänen für die Zukunft kann man von einem rundherum gelungenen Einsatz sprechen.

Aktivator/Bionator – Ein Klassiker mit eingeschränktem Wirkungsbereich



PD Dr. Martin Sander

Im Gegensatz zur Vorschubdoppelplatte ist der Aktivator/Bionator in unserer Praxis ein weniger oft angewendetes Gerät.

Wir nutzen diese Geräte typischerweise frühestens mit dem 7. Lebensjahr, spätestens sollte mit 12 Jahren die Behandlung fertig sein. Der Aktivator eignet sich vor allem in der frühen Wachstumsphase zur seitlichen Bisshebung und zur Behandlung einer dental vergrößerten Frontzahnstufe, eventuell mit leichter skelettaler und dentaler Klasse II. Für diese genannten Indikatoren ist das Gerät sehr gut geeignet. Wir bevorzugen ein durch das Labor voreingeschliffenes Gerät. Die Seitenzähne sind dann freischwebend und können passiv elongieren. Aufgrund des Alters betrifft das natürlich vor allem die Molaren.

Lehrbuchmäßig werden Milchmolaren nicht freigeschliffen, üblicherweise werden diese jedoch trotzdem vor dem Zahnwechsel voreingeschliffen.

Wird das Gerät gut getragen, elongieren die Seitenzähne ähnlich des Dahl-Prinzips, da die Fronten vertikal gefasst sind.

Üblicherweise kontrollieren wir etwa im 6-Wochen-Takt. Dabei wird vor allem überwacht, ob der Patient genug trägt und ob weiter freigeschliffen werden muss. Man erkennt sehr gut die Kontaktpunkte der Zähne zum Kunststoff, da diese Bereiche nie vom Labor poliert werden. Der Zahnkontakt produziert kleine Politurstellen, bei denen der Kunststoff spiegelblank poliert wird.

Genau von diesem Kontaktpunkt wird der Zahn wegbewegt. Ist das erwünscht, belässt man die Kontaktstelle, wenn nicht, wird sie freigeschliffen. Außerdem bevorzugen wir in der Praxis offene Aktivatoren, benutzen aber auch Bionatoren in der identischen Indikation.

In beide Geräte wird oft mehr Wirkung hineininterpretiert als realistisch ist, da die Patienten diese Geräte nachts tragen und bestenfalls noch ein wenig am Tage. Für den o. g. Dahl-Effekt reicht das wahrscheinlich aus, außer für die Nebenwirkung auf die Front: Retrusion der Oberkieferfrontzähne und Protrusion der Unterkieferfrontzähne.

Somit bleiben die Hauptindikationen:

- Bisserrhöhung
- Verringern einer reinen Frontstufe
- leichte skelettale oder dentale Klasse II

Im Gegensatz zur Vorschubdoppelplatte verliert das Gerät die ihm angedachte Wirkung auch schon bei leichter Mundöffnung. Es wird im Fixator hergestellt und der Patient steigt nachts in der Regel aus dem Gerät aus, sodass zwar die Nebenwirkung und die Elongation noch funktionieren, aber kein Vorschub des Unterkiefers und dadurch Hemmen des Oberkieferwachstums. Insofern sind die Behandlungsfälle mit Aktivatoren nicht vergleichbar mit den Vorschubdoppelplattenfällen, bei denen auch bei einer Mundöffnung von 10 mm und mehr die Stege noch Kontakt zur Unterkieferplatte haben.

Für die echte skelettale Klasse II Behandlung ist der Aktivator deswegen der Vorschubdoppelplatte weit unterlegen und wird dafür bei uns nicht genutzt.

Sowohl Bionator als auch Aktivator sollten dem Labor mit Konstruktionsbiss geliefert werden, da die Geräte nicht so viele Abweichungen verzeihen wird Doppelplattensysteme.

Hierbei bietet sich der Konstruktionsbiss nach Andreesen und Häupl an. Das bedeutet maximaler Vorschub 7 mm, maximale Mundsperrung 6 mm. Wir protrudieren in der Regel den Unterkiefer um ca. 5-6 mm und sperren ihn 3-5 mm.



Patient 1 beim Start der Aktivatortherapie mit Stufe



Patient beim Einsetzen



Patient nach Bisshebung einige Monate später



Typischer Aktivatorpatient: neutrale Verzahnung – große dentale Stufe – tiefer Biss



Einsetzen des Aktivators



Stufe beseitigt, allerdings noch tief

Abrechnungsbeispiel Aktivator und Bionator



Dipl.-Med.-Päd. Bärbel Rumpf

Aktivator und Bionator werden vorzugsweise gezielt im frühen oder späten Wechselgebiss eingesetzt. Je nach KIG-Befund, reichen Sie dafür einen Behandlungsplan nach der Richtlinie 8c oder einen Hauptbehandlungsplan bei der GKV ein. Beim privat versicherten Patient erstellen Sie bitte einen HKP nach GOÄ/GOZ.

Im nächsten Schritt werden beide Kiefer abgeformt. Dafür bieten sich zwei Möglichkeiten an:

1.) Klassische Abformung beider Kiefer mit Alginate und Konstruktionsbiss.

Beim GKV-Patient erhalten Sie kein Honorar für die Abformung. Im Eigenlabor berechnen Sie 2x 001-0 BEL (Gipsmodelle) 1x 011-1 BEL (Trimmen), 1x 020-2 BEL (Konstruktionsbiss), zzgl. Abformpauschale. Privat: 2x 0050 GOZ

(Abformung OK/UK), 2x 0001 BEB (Modelle), 1x 1001 BEB (Kobi) zzgl. Abformmaterial.

2.) Digitale Abformung

Für Kunden, die diese Variante bevorzugen, empfehlen wir reine Datensätze, d. h. Daten beider Kiefer in Konstruktionsbisslage online an das Fachlabor zu übermitteln.

Erfolgt das Scannen in Okklusion, muss zusätzlich händisch ein Konstruktionsbiss genommen und auf dem Postweg an das Labor geschickt werden.

Besser keine ausgedruckten Scanmodelle. Der Grund ist, dass wir für das Drucken ein spezielles Material verwenden, das mit dem gestreuten PPMA kompatibel ist. Soll heißen: Modell und Gerät gehen keine chemische Verbindung ein.

Die digitale Abformung kann nur als private Leistung abgerechnet werden. Sie nehmen 4x 0065 GOZ (optisch-elektronische Abformung); der Kobi ist mit der 0065 GOZ abgegolten. Es empfiehlt sich jedoch für diesen digitalen Laborprozess eine neue Position zu benennen und zu kalkulieren, z.B. 0002.3 BEB „Biss digital zuordnen“ oder 0040.4 BEB „Datenaufbereitung“. Abformmaterial- und Versandkosten entfallen.

Nutzen Sie ganz bequem unser komfortables Online-Auftragsportal!

Zurück zum Honorar. Die entstandenen Laborkosten werden 1:1 bei der Abrechnung eingereicht. Das Eingliedern von herausnehmbaren Geräten ist mit dem Abschlag abgegolten.

(Bema 119 OK/UK, 120 oder privat GOZ 6030-6050 und GOZ 6060-6080).

Idee: Im Gebührenkatalog gibt es doch die Bema 122a bzw. GOZ 6210 „Kontrolle des Behandlungsverlaufs“, die müsste doch möglich sein? Nein, sie ist leider nicht erlaubt, sobald man Abschlüsse über einen Behandlungsplan abrechnet.

Nutzen Sie die Möglichkeit Mehrkosten mit dem Patient zu vereinbaren, beispielsweise: Farbwahl, Einlegen von Motiven, Spangeneinrichtungen, digitale Abformungen usw.

Viel Erfolg bei der Umsetzung, Ihre Bärbel Rumpf.



Petra Allmannsdörfer

An dieser Stelle freuen wir uns, Ihnen Frau Petra Allmannsdörfer vorzustellen.

Seit vielen Jahren unterstützt sie PD Dr. Martin Sander im praktischen Teil des Curriculums für Kieferorthopädie. Ihr selbst konzipierter Kurs „Kieferorthopädische Assistenz am Behandlungsstuhl“ ist für die Teilnehmer eine wertvolle Bereicherung für den Praxisalltag. Ab sofort ist Frau Allmannsdörfer Ihre Ansprechpartnerin für unsere Laborkunden wenn es um Fragen und Anliegen rund um die Abrechnung geht. Frau Allmannsdörfer wird ab Ende des Jahres 2024 die Durchführung der Abrechnungskurse und Webinare von Frau Rumpf übernehmen.

Wir sind überzeugt, dass sie diese neue Aufgabe mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem Engagement in gewohnter Professionalität meistern wird.

Kurstermine 2024 in der Übersicht

Wir geben Ihnen nachfolgend einen Ausblick auf die Highlights unseres Fortbildungsprogramms von 2024. Das komplette Kursangebot sowie alle Details finden Sie an gewohnter Stelle unter www.kfo-collegium.de.

TIPP

26.01.2024	aesthetic liner Therapie	ONLINE	PD Dr. M. Sander	165,- €*
02.-03.02.2024	CMD Pro III	Frankfurt	Prof. Dr. Axel Bumann	1.070,- €
23.-24.02.2024	Grundwissen und delegierbare Arbeiten für die KFO-Fachassistenz	Frankfurt	Prof. Dr. Ralf J. Radlanski	545,- €
01.03.2024	Grundlagen der KFO-Abrechnung	Frankfurt	Dipl.-Med.-Päd. Bärbel Rumpf	390,- €
02.03.2024	Private Leistungen in der Kieferorthopädie	Frankfurt	Dipl.-Med.-Päd. Bärbel Rumpf	330,- €
22.03.2024	Kieferorthopädische Assistenz am Behandlungsstuhl	Frankfurt	Petra Allmannsdörfer	395,- €
26.-27.04.2024	CMD Pro IV	Frankfurt	Prof. Dr. Axel Bumann	1.070,- €

* Tel. Buchung unter: +49 831 87674, Stichwort Klee. Alle angegebenen Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Buchen können Sie unsere Kurse auf unserem **Online-Buchungsportal, www.kfo-collegium.de**. Dort finden Sie zu allen Kursen detaillierte Informationen.

Impressum

Bundesweite Laborstandorte: Potsdam, Tel. +49 331 55070-0 – Frankfurt a. M., Tel. +49 69 94221-0

Herausgeber:
Fachlabor Dr. W. Klee GmbH
Vilbeler Landstraße 3-5
60386 Frankfurt a. M., Germany
E-Mail: info@kfo-klee.de
Internet: www.kfo-klee.de
Telefon: +49 69 94221-0

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing ETH Felix Klee, MSc
Sitz der Gesellschaft:
Frankfurt am Main, Germany
Registergericht Frankfurt
HRB 28012
USt-Id Nr. DE 252718543

Redaktion:
Marion Amann (verantwortlich),
Korinna Knickel, PD Dr. Martin Sander,
Bärbel Rumpf, Behrang Mehrkam,
Bianca Geirhos.
Satz: Jürgen Kraft
Druck: Kümmler KG Druckerei, Hainburg

Rechtshinweis:
Das Fachlabor Dr. W. Klee übernimmt keinerlei Haftung für Ansprüche im Zusammenhang mit diesem Informationsbrief. Alle Rechte vorbehalten. Inhalt und Struktur sowie die in diesem Informationsbrief verwendeten Texte, Bilder, Grafiken, Dateien usw. unterliegen dem Urheberrecht und anderen geistigen und gewerblichen Schutzrechten. Ihre Weitergabe, Veränderung, Nutzung oder Verwendung auf jegliche Art und Weise, insbesondere in anderen Medien ist nicht gestattet bzw. bedarf der vorherigen Zustimmung des Fachlabors Dr. W. Klee.